

Schulinternes Curriculum Philosophie

Obligatorik, Sachkompetenzen und Unterrichtsvorhaben für die

- ↓ **Einführungsphase**, den
- ↓ **Grundkurs** Philosophie 2019 – 2021 und den
- ↓ **Leistungskurs** Philosophie 2019 – 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingung der fachlichen Arbeit	Seite 1
2. Leseverständnis	Seite 2
3. Einführungsphase	Seite 3
4. Grundkurs	Seite 8
5. Leistungskurs	Seite 19
6. Klausurformate	Seite 35
7. Leistungsbewertung „sonstige Mitarbeit“	Seite 36

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das **Gymnasium Essen-Überruhr** ist eine in der Regel 5-zügige Schule, gelegen im Stadtteil Überruhr im Essener Süd-Osten, mit derzeit ca. 1100 Schülerinnen und Schülern. Das Einzugsgebiet umfasst schwerpunktmäßig die unmittelbar angrenzenden Stadtteile Überruhr, Burgaltendorf und Kupferdreh, aber auch zunehmend die Stadtteile Rellinghausen, Bergerhausen und Stadtwald sowie die umliegenden Städte Hattingen und Velbert. Der Standort der Schule zeichnet sich durch ein gutbürgerliches Umfeld und eine grundsätzlich interessierte und engagierte Eltern- und Schülerschaft aus. Seit dem Schuljahr 2016/2017 wird am Gymnasium Essen-Überruhr nach der sogenannten **Dalton-Pädagogik** unterrichtet. Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich dabei einen Teil der Unterrichtsinhalte selbstständig mit Hilfe von Lernplänen. Die Förderung von Eigenverantwortung für den Lernprozess, Selbstständigkeit und Kooperation stehen dabei im Vordergrund. Aktuell wird in den Jahrgangsstufen 5-EF nach Dalton-Pädagogik gearbeitet, die Qualifikationsphase ist derzeit noch davon ausgenommen. In Zukunft gilt die Dalton-Pädagogik aber auch für die Qualifikationsphase (Stand: Januar 2017).

Der Ausdruck "mündiger Bürger" ist in Kombination mit dem Leitgedanken der Fähigkeit einer philosophischen Problemreflexion zum geflügelten Wort geworden und eine der Kernaufgaben der philosophischen Bildung. Auch der Unterricht des Faches Philosophie und Praktische Philosophie hat dieses Menschenbild im Blick und zum Ziel.

Das **Gymnasium Essen-Überruhr** ist Mitglied des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen und versteht sich als Schule, in der gegenseitige Wertschätzung die Grundlage des gemeinsamen Lernens, Lehrens und Erlebens ist. Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und Eltern werden als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen und mit ihrem individuellen Charakter respektiert. Dieser Respekt ist keiner Hierarchie geschuldet, sondern entsteht aus der Achtung jedes einzelnen als Mensch. Dazu gehört, sich aufmerksam wahrzunehmen, sich auf Augenhöhe zu begegnen und eigene Grenzen und die Grenzen des Gegenübers anzuerkennen.

Der **Unterricht im Fach Philosophie** versteht den Menschen zugleich als gesellschaftliches Produkt und als Gestalter der Gesellschaft. Entsprechend sollen gesellschaftliche Kompetenz, eine gewissenhafte, philosophische Selbst- und Problemreflexion sowie die engagierte Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme gefördert werden. Ausgehend von aktuellen und exemplarischen Problemen werden philosophische Kenntnisse vermittelt und dabei Betroffenheit und Bedeutsamkeit, Mikro- und Makrowelt, soziales und politisches Lernen miteinander verbunden. Zentrale Aufgabe ist es, das philosophische Problembewusstsein zu entdecken und dabei an konkreten Fällen verallgemeinerungsfähige Erkenntnisse und Verfahren zu gewinnen. Dabei besteht das übergeordnete Ziel des Faches darin, Schülerinnen und Schüler zunehmend zu einer selbstständigen Analyse philosophischer Probleme und damit zu einem eigenständigen, begründeten Urteil zu befähigen.

Unterrichtet wird das Fach am Gymnasium Essen-Überruhr in der Sekundarstufe I in den Klassen 5-9 (Praktische Philosophie) sowie in der Sekundarstufe II (Philosophie). In der Oberstufe gibt es in der Einführungsphase Grundkurse, in der Qualifikationsphase Grund- und Leistungskurse. Jede Schülerin und jeder Schüler muss in der Qualifikationsphase mindestens zwei Halbjahre das Fach Philosophie oder Religionslehre belegen.

Die Fachgruppe besteht aus 5 Lehrerinnen und Lehrern mit der Fakultas für das Fach Philosophie und Praktische Philosophie und einer Kollegin und einem Kollegen, welche einen Zertifikationskurs Praktische Philosophie absolviert haben und somit in den Klassen 5-9 eingesetzt werden können. Das Interesse am Fach Philosophie ist im allgemeinen sehr groß und umfasst von den Belegungszahlen ca. 45% der Schülerinnen und Schüler im Allgemeinen, ca. 65% der Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe. Eine Besonderheit ist die permanente Einrichtung von Leistungskursen.

LESEVERSTÄNDNIS (am Beispiel der Qualifikationsphase)

Zum **Leseverständnis** Qualifikationsphase (am **Beispiel** der Q1.1):

Grundsätze eines gelingenden Lebens

Kernstellen aus **Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II)**

Wovon hängt es ab, ob wir ein glückliches Leben haben?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren unterschiedliche philosophische Antworten auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihrem gedanklichen Aufbau, vergleichen diese und ordnen sie in das eudämonistische Denken ein

Urteilskompetenz

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung,

Werte und Normen des Handelns (Q1.1)

Konkretes Inhaltsfeld (entnommen dem KLP Philosophie)

Entnommen aus der Obligatorik (zur Verfügung gestellt vom Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen. Online unter: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=21>, [03.05.2019]

Die konkret zu erreichende Kompetenz sollte vor einem größeren Problemhorizont entwickelt werden. Hierzu bieten sich die von der Fachschaft Philosophie des Gymnasiums Essen-Überruhr genannten Fragen an.

Die Sachkompetenzen wurden aus dem KLP Philosophie der Obligatorik zugeordnet. Das bedeutet, um die Grundsätze eines gelingenden Lebens hinreichend erarbeitet zu haben, müssen die Schülerinnen und Schüler sowohl Epikur durchgenommen als auch die vorgeschriebene Kompetenz erreicht haben.

EINFÜHRUNGSPHASE

Der Mensch und sein Handeln (Inhaltsfeld 1)

Die Sonderstellung des Menschen

Sind Menschen ein Produkt der biologischen Evolution? Wodurch unterscheiden sich Menschen von den übrigen Tieren?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Kultur),
- ↓ analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken,

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- ↓ bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins,

Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Gibt es allgemein verbindliche, universelle Werte oder sind Werte kulturabhängig?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe,

Umfang und Grenzen des staatlichen Handelns

Wie stark (und unter welchen Umständen) darf eine politische Gemeinschaft die Freiheit Ihrer Mitglieder einschränken?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,
- ↓ erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

Erkenntnis und Ihre Grenzen (Inhaltsfeld 2)

Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Was ist eine philosophische Frage? Wie gehen Philosophen methodisch vor, um Antworten auf ihre Fragen zu finden?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- ↓ erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- ↓ erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft,

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben,

Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Ist es vernünftig, an Gott zu glauben? Wie kann man Alter, Krankheit und Tod umgehen?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen metaphysische Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,
- ↓ rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- ↓ bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn,

Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Ist die Welt wirklich so, wie wir sie uns vorstellen? Was können wir sicher wissen?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik),
- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen

Einführungsphase EF GK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ‡ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ‡ ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- ‡ recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ‡ Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
- ‡ Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

1 Dalton-Phase

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ‡ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- ‡ bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- ‡ recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ‡ stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ‡ beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln), IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ‡ Die Sonderstellung des Menschen
- ‡ Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

2 Dalton-Phasen

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- ↓ identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- ↓ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- ↓ argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- ↓ stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsensativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- ↓ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- ↓ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

Inhaltliche Schwerpunkte: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

2 Dalton-Phasen

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ↓ bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
 - ↓ argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- ↓ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).

Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

2 Dalton-Phasen

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- ↓ identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- ↓ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- ↓ stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- ↓ geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
- ↓ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

2 Dalton-Phasen

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: *Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- ↓ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ↓ identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- ↓ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- ↓ stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- ↓ geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- ↓ Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

1 Dalton-Phase

GRUNDKURS

Werte und Normen des Handelns (Q1.1) (Inhaltsfeld 4)

Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Wie lässt sich bestimmen, was moralisch richtig und falsch ist?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ Analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten
- ↓ erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns,
- ↓ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,

3 Dalton-Phasen

Grundsätze eines gelingenden Lebens

Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II)

Wovon hängt es ab, ob wir ein glückliches Leben haben?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung,

1 Dalton-Phase

Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Wie sollen wir mit den Chancen und Risiken der modernen Technik umgehen?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

1 Dalton-Phase

Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Q1.2 (Inhaltsfeld 5)

Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Wie lässt sich staatliche Herrschaft – wenn überhaupt – rechtfertigen?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsbeiträge in Form von möglichen Staatsmodellen
- ↓ rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,
- ↓ bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,

1 Dalton-Phase

Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Was sind die Grundzüge eines legitimen Staates, welcher dem Wesen des Menschen gerecht wird?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her
- ↓ erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen,

2 Dalton-Phasen

Konzepte von Demokratie und Gerechtigkeit

Kernstellen aus Schumpeter: Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie (Vierter Teil, 22. Kapitel, I.)

Wie sollte eine gerechte Gesellschaftsordnung beschaffen sein? (Was ist soziale Gerechtigkeit? Was ist das richtige Verständnis von Demokratie?)

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

2 Dalton-Phasen

Das Selbstverständnis des Menschen Q2.1 (Inhaltsfeld 3)

Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Was macht das Wesen des Menschen aus? Der Mensch im Spannungsfeld von Natur und Kultur

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten diese Bestimmung an zentralen Elemente von Kultur

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen

Das Verhältnis von Leib und Seele

Kernstellen aus Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie (Kapitel 3 und 4) [ab 2021]

In welchem Verhältnis stehen Körper und Geist?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- ↓ erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u. a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele,

Der Mensch als freies und Selbstbestimmtes Wesen

Kernstellen aus Sartre: Der Existenzialismus ist ein Humanismus

Hat der Mensch einen freien Willen oder ist dieser determiniert? Ist er für seine Handlungen verantwortlich?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,
- ↓ analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassungen des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- ↓ erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahenden Auffassungen des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),
- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer

1 Dalton-Phase

1 Dalton-Phase

Denkmöglichkeit.

2 Dalton-Phasen

Geltungsansprüche der Wissenschaften Q2.2 (Inhaltsfeld 6)

Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Wie sicher ist unser Wissen?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern
- ↓ analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen naturwissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- ↓ erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch,

2 Phasen

Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Kernstellen aus Popper: Logik der Forschung [bis 2020]

Bieten (nur) die Naturwissenschaften objektives Wissen über die Wirklichkeit?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,
- ↓ erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- ↓ erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen

1 Phase

Qualifikationsphase Q1.1 GK

Unterrichtsvorhaben 1

Thema: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- ↓ stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- ↓ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfelder:

- ↓ IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- ↓ IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Grundsätze eines gelingenden Lebens
- ↓ Das Verhältnis von Leib und Seele

Unterrichtsvorhaben 2

Thema: Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- ↓ analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- ↓ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

Inhaltsfelder: IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien
- ↓ Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Unterrichtsvorhaben 3

Thema: *Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
- ↓ recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- ↓ beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder: IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Verantwortung in Fragen angewandter Ethik
- ↓ Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Qualifikationsphase Q1.2 GK

Unterrichtsvorhaben 4

Thema: *Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- ↓ entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- ↓ stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- ↓ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Inhaltsfelder: IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
- ↓ Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Unterrichtsvorhaben 5

Thema: *Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- ↓ analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- ↓ stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Inhaltsfelder: IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
- ↓ Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Unterrichtsvorhaben 6

Thema: *Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- ↓ recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- ↓ beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder: IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
- ↓ Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Qualifikationsphase Q2.1 GK

Unterrichtsvorhaben 7

Unterrichtsvorhaben 8

Thema: *Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- ↓ identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
- ↓ Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Unterrichtsvorhaben 9

Thema: Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und

Thema: *Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)
- ↓ analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- ↓ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- ↓ bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfeld: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Das Verhältnis von Leib und Seele
- ↓ Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- ↓ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- ↓ bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
 - ↓ argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- ↓ stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

Inhaltsfelder:

- ↓ IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)
- ↓ IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
- ↓ Grundsätze eines gelingenden Lebens

Qualifikationsphase Q2.2 GK

Unterrichtsvorhaben 10

Thema: Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die

Unterrichtsvorhaben 11

Thema: Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- ↓ ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- ↓ analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- ↓ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfelder: IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- ↓ argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),
- ↓ recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- ↓ stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder: IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften), IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
- ↓ Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten
- ↓ Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)

LEISTUNGSKURS

Werte und Normen des Handelns (Q1.1)

Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Wie lässt sich bestimmen, was moralisch richtig und falsch ist?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren auf quantitativer und qualitativer Nutzenabwägung wie auf Präferenzabwägung basierende ethische Positionen in ihrem gedanklichen Aufbau und grenzen sie voneinander ab
- ↓ analysieren eine auf dem Prinzip der Pflicht basierende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und vergleichen sie mit konsequentialistischen bzw. utilitaristischen Positionen
- ↓ erläutern die verschiedenen utilitaristischen Positionen an unterschiedlichen Beispielen und in diversen Anwendungskontexten

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ bewerten differenziert die Überzeugungskraft der behandelten utilitaristischen

Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierung

Kernstellen aus Schopenhauer: (Preisschrift) über die Grundlage der Moral

Welche Rolle spielen Gefühle in der Moral? Welche Rolle spielt die Vernunft?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rekonstruieren eine das Gefühl als Grundlage für moralische Orientierung setzende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und ordnen sie als emotivistischen Ansatz ein
- ↓ rekonstruieren eine die diskursive Vernunft als Grundlage für moralische Orientierungen setzende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und ordnen sie als diskurstheoretischen Ansatz ein

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte emotivistische und diskurstheoretische

Grundsätze eines gelingenden Lebens

Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II)

Wovon hängt es ab, ob wir ein glückliches Leben haben?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rekonstruieren unterschiedliche philosophische Antworten auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihrem gedanklichen Aufbau, vergleichen diese und ordnen sie in das eudämonistische Denken ein

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten eudämonistischen Positionen

Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Wie sollen wir mit den Chancen und Risiken der modernen Technik umgehen?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische

und deontologischen Positionen im Hinblick auf die Klärung moralisch relevanter Phänomene (u. a. Gewissen, Pflichtenkollision),

↓ bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der utilitaristischen und deontologischen Positionen zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns,

↓ erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten utilitaristischen und deontologischen Positionen argumentativ abwägend die Frage, ob sich das Handeln eher am Nutzenprinzip oder am kategorischen Imperativ ausrichten soll,

2 Dalton-Phasen

ethische Position argumentativ abwägend die Frage nach den angemessenen Grundlagen moralischer Orientierungen und ihrer Legitimation.

1 Dalton-Phase

argumentativ abwägend die Frage nach den Grundsätzen, die zu einem gelingenden Leben beitragen und vor anderen verantwortbar sind,

1 Dalton-Phase

Position argumentativ abwägend die Frage nach den Grundsätzen der Verantwortungsübernahme in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,

1 Dalton-Phase

Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Q1.2

Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

**Wie lässt sich staatliche Herrschaft –
wenn überhaupt – rechtfertigen?**

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsbeiträge in Form von möglichen Staatsmodellen
- ↓ rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinem gedanklichen Aufbau

Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

**Was sind die Grundzüge eines legitimen
Staates, welcher dem Wesen des
Menschen gerecht wird?**

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihrem gedanklichen Aufbau und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her
- ↓ erläutern den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein

Konzepte von Demokratie und Gerechtigkeit

**Kernstellen aus Schumpeter:
Kapitalismus, Sozialismus und
Demokratie (Vierter Teil, 22. Kapitel, I.)**
**Wie sollte eine gerechte
Gesellschaftsordnung beschaffen sein?
(Was ist soziale Gerechtigkeit? Was ist
das richtige Verständnis von
Demokratie?)**

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihrem gedanklichen Aufbau
- ↓ stellen differenziert gedankliche Bezüge zwischen den Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit her und ordnen sie in die Tradition der Begründung des modernen demokratischen Rechtsstaates ein

Bedingungen einer dauerhaften Friedensordnung in einer globalisierten Welt

**Kernstellen aus Kant: Zum ewigen
Frieden [bis 2020]**
**Wie ist ein friedliches Zusammenleben
aller Menschen in der heutigen Welt
möglich?**

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen globale Probleme als Bedrohung für die friedliche Koexistenz der Völker und Staaten dar und entwickeln eigene Lösungsbeiträge zum Zusammenleben der Völker und Staaten angesichts dieser Probleme
- ↓ rekonstruieren ein Denkmodell zur Herstellung bzw. Sicherung des internationalen Friedens in seiner gedanklichen Abfolge und ordnen es in die Tradition der Theorien zur politischen Friedenssicherung ein

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

↓ erörtern abwägend die anthropologischen Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,

1 Dalton-Phase

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

↓ bewerten differenziert die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,
↓ bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen,

2 Dalton-Phasen

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

↓ bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
↓ erörtern argumentativ abwägend das Problem einer unter gegenwärtigen Verhältnissen tragfähigen Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit und greifen dabei auf relevante Positionen zu ihrer Bestimmung zurück,

1 Dalton-Phase

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

↓ bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit des behandelten Denkmodells zur Herstellung bzw. Sicherung des internationalen Friedens,
↓ erörtern argumentativ abwägend die Frage nach der sichersten Weltfriedensordnung und greifen dabei auf relevante Denkmodelle zur Bestimmung der internationalen Beziehungen zwischen den Völkern bzw. Staaten zurück.

1 Dalton-Phase

Das Selbstverständnis des Menschen Q2.1

Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Was macht das Wesen des Menschen aus? Der Mensch im Spannungsfeld von Natur und Kultur

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rekonstruieren den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Positionen in ihrem gedanklichen Aufbau und erläutern differenziert die Bedeutung zentraler Elemente von Kultur für den Menschen,

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der

Das Verhältnis von Leib und Seele

Kernstellen aus Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie (Kapitel 3 und 4) [ab 2021]

In welchem Verhältnis stehen Körper und Geist?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinem argumentativen Aufbau und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- ↓ erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich festlegen (u. a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und

Der Mensch als freies und Selbstbestimmtes Wesen

Kernstellen aus Sartre: Der Existenzialismus ist ein Humanismus

Hat der Mensch einen freien Willen oder ist dieser determiniert? Ist er für seine Handlungen verantwortlich?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,
- ↓ analysieren und rekonstruieren eine komplexere die Willensfreiheit verneinende und verschiedene sie bejahende Auffassungen des Menschen in ihrem argumentativen Aufbau und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- ↓ erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und die sie bejahenden Auffassungen des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen,

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und

Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz

Ist unser Gehirn ein komplizierter Computer?

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren eine aus den Ergebnissen der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz (KI) abgeleitete reduktionistische Auffassung des Menschen in ihrem argumentativen Aufbau,
- ↓ rekonstruieren eine philosophische Position, die sich kritisch mit einem reduktionistischen Menschenbild auseinandersetzt, in ihrem argumentativen Aufbau.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ beurteilen die argumentative Konsistenz und Kohärenz einer aus den Forschungen zur

behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
↓
erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten kulturanthropologischen Positionen argumentativ abwägend die Frage nach der Bedeutung von Natur und Kultur für den Menschen,

1 Dalton-Phase

indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe, dem Stellenwert von Erziehung),

1 Dalton-Phase

indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe, dem Stellenwert von Erziehung),
↓
erörtern argumentativ abwägend das Problem der Willensfreiheit und ihrer Denkmöglichkeit sowie die Frage nach der Relevanz unterschiedlicher Positionen zur Willensfreiheit für das Selbstverständnis des Menschen.

1 Dalton-Phase

Künstlichen Intelligenz abgeleiteten naturalisierenden bzw. reduktionistischen Erklärung des Menschen,
↓
erörtern unter Bezugnahme auf eine reduktionistische Erklärung des Menschen und deren Kritik argumentativ abwägend die Frage, ob und inwiefern das Wesen des Menschen naturalisierend bzw. funktionalistisch erklärbar ist,

1 Dalton-Phase

Geltungsansprüche der Wissenschaften Q2.2

Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften	Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität	Erkenntnis in den Geisteswissenschaften
	Kernstellen aus Popper: Logik der Forschung [bis(Zweiter Teil, Kapitel II. 1-2a) [ab 2021] 2020]	Kernstellen aus Gadamer: Wahrheit und Methode
Wie sicher ist unser Wissen?	Bieten (nur) die Naturwissenschaften objektives Wissen über die Wirklichkeit?	Welchen Beitrag leisten die Geisteswissenschaften zur Erkenntnis der Welt?
Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> ↓ stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses differenziert an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern ↓ analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen naturwissenschaftlicher Erkenntnis in ihrem argumentativen Aufbau und grenzen diese voneinander ab ↓ erklären die begrifflichen Unterschiede zwischen Empirismus und Rationalismus im Kontext der Frage nach den erkenntnistheoretischen Grundlagen der Naturwissenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ↓ analysieren und rekonstruieren eine erkenntnistheoretische Position, die im Kontext der Begründung des Erkenntnisanspruchs neuzeitlicher Naturwissenschaften Rationalismus und Empirismus verbindet, in ihrem argumentativen Aufbau ↓ rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinem argumentativen Aufbau und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, 	<ul style="list-style-type: none"> ↓ stellen Unterschiede der Erkenntnisverfahren in den Natur- und Geisteswissenschaften dar und erläutern sie an Beispiele ↓ rekonstruieren ein philosophisches Denkmodell zur Bestimmung der spezifischen Erkenntnismethoden der Geisteswissenschaften (Hermeneutik) in Abgrenzung von den Naturwissenschaften in seinem gedanklichen Aufbau
Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> ↓ beurteilen die argumentative Konsistenz und Kohärenz der rationalistischen und empiristischen Position, ↓ erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch, 	<ul style="list-style-type: none"> ↓ erörtern unter Bezugnahme auf die Rationalismus und Empirismus verbindende erkenntnistheoretische Position argumentativ abwägend die Frage nach der Begründung des Anspruchs von (naturwissenschaftlicher) Erkenntnis auf Allgemeingültigkeit sowie das Problem der Berechtigung dieses 	<ul style="list-style-type: none"> ↓ erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten hermeneutischen Modells und dessen Konsequenzen für das Vorgehen in den Geisteswissenschaften, ↓ erörtern argumentativ abwägend die Frage nach der Reichweite und dem

Anspruchs,

Wahrheitsanspruch
naturwissenschaftlicher und
geisteswissenschaftlicher Erkenntnis
sowie das Problem, welche
Erkenntnisform das Selbstverständnis
des Menschen in der Zukunft
vorwiegend prägen soll.

1 Dalton-Phase

1 Dalton-Phase

1 Dalton-Phase

Qualifikationsphase Q1.1 LK

Unterrichtsvorhaben 1

Thema: *Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),
- ↓ stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen differenziert durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- ↓ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).

Unterrichtsvorhaben 2

Thema: *Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ ermitteln in komplexeren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- ↓ analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- ↓ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese differenziert (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen differenziert durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

Inhaltsfelder: IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Grundsätze eines gelingenden Lebens
- ↓ Das Verhältnis von Leib und Seele

Unterrichtsvorhaben 3

Thema: *Basieren moralische Orientierungen auf Gefühlen oder vernünftigen Argumenten? – Emotivistische und diskurstheoretische Ansätze als unterschiedliche Formen ethischer Legitimation*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ ermitteln in komplexeren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- ↓ analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- ↓ stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfelder: IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 5 (Zusammenleben in

Inhaltsfelder: IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien
- ↓ Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Unterrichtsvorhaben 4

Thema: *Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? –Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2),
- ↓ entwickeln unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) komplexere philosophische Argumentationen (MK8),
- ↓ recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken und Darstellungen (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle differenziert verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- ↓ beteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion

Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen
- ↓ Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder: IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ↓ Verantwortung in Fragen angewandter Ethik
- ↓ Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Qualifikationsphase Q1.2 LK

Unterrichtsvorhaben 5

Thema: *Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- ↓ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese differenziert (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- ↓ stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Unterrichtsvorhaben 6

Thema: *Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- ↓ analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- ↓ bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ↓ stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- ↓ stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in

Inhaltsfelder:

↓ IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

↓ IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

↓ Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

↓ Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Unterrichtsvorhaben 7

Thema: *Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

↓ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2),

↓ identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),

↓ recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken und Darstellungen (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

↓ stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Handlungskompetenz

29

präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Inhaltsfelder:

↓ IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

↓ IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

↓ Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

↓ Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Unterrichtsvorhaben 8

Thema: *Wie lassen sich zwischenstaatliche Konflikte auf Dauer vermeiden? – Bedingungen einer stabilen Friedensordnung in einer globalisierten Welt*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

↓ beschreiben reale und fiktive Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau in bewusster Abgrenzung von wissenschaftlichen Klassifizierungen (MK1),

↓ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und gedankliche Modelle und erläutern sie differenziert (MK6),

↓ recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken und Darstellungen (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

↓ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

↓ stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation,

Die Schülerinnen und Schüler

↓ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle differenziert verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),

↓ beteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder: IF 3 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

Inhaltliche Schwerpunkte:

↓ Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

↓ Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Qualifikationsphase Q2.1 LK

Unterrichtsvorhaben 9

Thema: *Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

↓ ermitteln in komplexeren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),

↓ identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

↓ stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

↓

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

↓ beteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder: IF 3 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte

↓ Bedingungen einer dauerhaften Friedensordnung in einer globalisierten Welt

Unterrichtsvorhaben 10

Thema: *Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

↓ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau in bewusster Abgrenzung von wissenschaftlichen Klassifizierungen (MK1),

↓ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2),

↓ analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),

↓ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und gedankliche Modelle und erläutern diese differenziert (MK6),

↓ bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer

‡ beteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

‡ Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

‡ Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Unterrichtsvorhaben 11

Thema: *Lässt sich Bewusstsein funktionalistisch erklären? – Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz in philosophischer Perspektive*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

‡ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2),

‡ identifizieren in komplexeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

‡ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),

Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

‡ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfeld: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

‡ Das Verhältnis von Leib und Seele

‡ Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Unterrichtsvorhaben 12

Thema: *Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

‡ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau in bewusster Abgrenzung von wissenschaftlichen Klassifizierungen (MK1),

‡ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese differenziert (MK2),

‡ bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),

‡ entwickeln unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) komplexere philosophische Begründungszusammenhänge (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

↓ stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

↓ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfelder: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)

Inhaltliche Schwerpunkte:

↓ Das Menschbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz

↓ Das Verhältnis von Leib und Seele

↓ Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

↓ Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

↓ stellen in einer differenzierten Argumentation (u.a. philosophische Disputation, philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

↓ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle differenziert verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

Inhaltliche Schwerpunkte:

↓ Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

↓ Grundsätze eines gelingenden Lebens

Qualifikationsphase Q2.2 LK

Unterrichtsvorhaben 13

Thema: *Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

↓ ermitteln in komplexeren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),

↓ analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),

↓ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und gedankliche Modelle und erläutern sie differenziert (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

Unterrichtsvorhaben 14

Thema: *Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der modernen Naturwissenschaften*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler,

↓ bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),

↓ entwickeln unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) komplexere philosophische Begründungszusammenhänge (MK8),

↓ recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken und Darstellungen (MK9),

↓ stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- ‡ geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang komplexerer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder, erläutern ihr Vorgehen und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ‡ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfelder: IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ‡ Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Die Schülerinnen und Schüler

- ‡ stellen komplexere philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ‡ beteiligen sich mit fundierten philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder: IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften), IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 5 (Zusammenleben in Gesellschaft und Staat)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ‡ Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
- ‡ Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten
- ‡ Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)

Unterrichtsvorhaben 15

Thema: *Was ist das Besondere geisteswissenschaftlicher Erkenntnis? – Anspruch und Verfahren der Geisteswissenschaften*

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ‡ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau in bewusster Abgrenzung von wissenschaftlichen Klassifizierungen (MK1),
- ‡ analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- ‡ bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- ‡ stellen in einer differenzierten Argumentation (u. a. philosophische Disputation,

philosophischer Essay) abwägend komplexere philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar (MK13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

↓ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auch auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfelder: IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 5 (Zusammenleben in Gesellschaft und Staat)

Inhaltliche Schwerpunkte

↓ Erkenntnis in den Geisteswissenschaften

↓ Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

↓ Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)

Klausurformate

Auch die schriftlichen Aufgaben orientieren sich an den Aufgabenarten des Kernlehrplans Philosophie.

In der **Einführungsphase** wird pro Halbjahr 1 Klausur geschrieben. Alle Klausuren werden nach Aufgabenart 1 geschrieben (Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung).

In der **Qualifikationsphase** werden in jedem Halbjahr 2 Klausuren geschrieben.

In der Q1.1 werden beide Klausuren nach Aufgabenart 2C (Erörterung eines philosophischen Problems auf der Grundlage eines Fallbeispiels) geschrieben.

In der Q1.2 werden beide Klausuren nach Aufgabenart 2B (Erörterung eines philosophischen Problems auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen) geschrieben.

In der Q2.1 werden beide Klausuren nach Aufgabenart 1 (Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung) geschrieben.

Leistungsbewertung „sonstige Mitarbeit“

Im Fach Philosophie kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Präsentation der Daltonergebnisse).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Plakaten und szenischen Darstellungen).

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Konkretisierung bzgl. der Daltonpädagogik:

Die Fachlehrerin / Der Fachlehrer erteilt regelmäßig in Form eines vierwöchigen Lernplans (Lernwochen A, B, C, D) die verbindlichen Arbeitsaufträge, die von den Schülerinnen und Schülern innerhalb der Daltonzeit fristgerecht zu bearbeiten sind. Die Arbeitsaufträge sind konsequent mit den Inhalten des regulären Fachunterrichts zu verzahnen, so dass diese von den Schülerinnen und Schülern selbstständig bearbeitet werden können. Die Arbeitsaufträge orientieren sich am Kernlehrplan und am schulinternen Curriculum, in denen Sach- und soziale Kompetenzen, sowie Methoden- und Urteilskompetenzen zu fördern sind. Die Bewertung und die Beurteilung der in der Daltonzeit bearbeiteten Aufgaben erfolgt obligatorisch innerhalb des regulären Fachunterrichts. Die Leistungsbewertung/-beurteilung orientiert sich dabei anteilig an den definierten Daltonzeiten. In der Oberstufe beträgt die Daltonzeit von 30 Minuten im Grundkurs und wird lediglich im Leistungskurs auf 45 Minuten erhöht. Die für die Leistungsbewertung/-beurteilung relevanten Referenzgrößen sind die folgenden:

- konsequente und verlässliche Bearbeitung der obligatorischen Arbeitsaufträge innerhalb der vorgegebenen zeitlichen Fristen
- Vollständigkeit der Bearbeitung, angemessener Umfang im Hinblick auf Komplexität und Differenziertheit
- inhaltliche Qualität sowie sprachliche Richtigkeit und Komplexität
- angemessene Darstellungs- und Präsentationsformen/ -formate






Je nach Unterrichtsinhalt, Schwerpunkt der Unterrichtsreihe und in der Sekundarstufe II zu schreibenden Klausuren werden von der Fachlehrerin und dem Fachlehrer die Arbeitsaufträge in den Daltonplänen individuell festgelegt. An diese knüpft auch eine Überprüfung und Bewertung an, die die Lehrkraft sinnstiftend eingebettet im Unterricht aufgreift. Es können beispielsweise Präsentationen, Galeriegänge, Einsammeln der Hefter und andere Überprüfungsformen gewählt werden.

Der beiliegende **Bewertungsbogen für Daltonaufgaben** verdeutlicht die Kriterien, die die Überprüfbarkeit Fachschaftsintern vereinheitlichen. Zum effektiven Lernprozess wird den Schülerinnen und Schülern freigestellt, ein anschließendes Reflexionsgespräch mit der Lehrkraft zu führen und entsprechend zu in die Bewertung mit einfließen zu lassen.
















Bewertung von:





























Name, Vorname











Bewertungsbogen für Dalton-Aufgaben in Unterrichtsgebundene Präsentation. GEÜ. Datum:

Bewertung	hervorragend, besser als durchschnittlich, besonders großes Engagement erkennbar, zusätzliche Aufgaben gelöst	gut, Aufgabe wie erwartet erfüllt, Hinweise beachtet, aber kein übermäßiges Engagement zu beobachten	befriedigend, Erledigung der Aufgabe entspricht mit kleinen Abstrichen im Allgemeinen den Anforderungen	ausreichend, die Aufgabe weist zwar Mängel auf, entspricht aber noch im Ganzen den Anforderungen	mangelhaft, hätte beim Beachten der Hinweise und etwas Selbstkritik besser sein können, eigene Bemühungen hätten intensiver sein können
Symbol					


1. Prüfungsteil: Darbietung des Inhalts und die Vorbereitung





















Fachpraktische Komponente					
<u>Einleitung</u> ↓ Erläuterung und Abgrenzung des Themas ↓ Ableitung einer konkreten Zielstellung, eines zentralen Problems, einer zielführenden Leitfrage					
<u>Hauptteil</u> ↓ Sachlich richtige, vollständige Darstellung der Ergebnisse ↓ Zielführende Erarbeitung / Darbietung der Inhalte					
<u>Schlussteil</u> ↓ Erreichung des Ziels: wurde das zu Anfang benannte Problem / die Leitfrage gelöst bzw. beantwortet?					

<p>Gestaltung des Vortrages / der Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> ↓ ansprechende rhetorische Gestaltung ↓ Gliederung des Vortrages ↓ Konzentration auf das Wesentliche unter Beachtung des Zeitrahmens ↓ Schauwert der Präsentation (Medien und andere Darstellungsmöglichkeiten) 					
<p>Inhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ↓ Inhaltliche Korrektheit ↓ Genauigkeit der Bearbeitung des Themas 					
<p>weitere Anforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ↓ Umfang des Wissens und Könnens ↓ Beantwortung von Fragen ↓ sicherer Umgang mit Fachbegriffen ↓ Argumentationssicherheit ↓ Engagement 					
Arbeitsweise während der Vorbereitungszeit					
<p>Konsequentes Verfolgen der Zielstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> ↓ Selbstständige, gewissenhafte und selbstorganisierte Vorbereitung auf die „Prüfung“ 					
<p>Grad der Selbständigkeit bei der Planung und Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ↓ Wie wurden die Vorgaben, Hilfestellungen und eigene Ideen umgesetzt? 					
<p>Erledigung der Dalton-Aufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> ↓ Wurde die Aufgabe zielstrebig, umfassend, übersichtlich erledigt? ↓ Wurden die Ergebnisse / das Programm kritisch auf Zweckmäßigkeit, Vollständigkeit und Fehler überprüft? 					











Grad des Erreichens angestrebter Ergebnisse bzw. Begründung für nicht zu Erreichendes ↓ Wert und Umfang der Argumente ↓ Entsprechen die Ergebnisse den Erwartungen oder nur mit Abstrichen?					
Reaktion auf unvorhergesehene Ergebnisse ↓ Reagiert der Schüler flexibel, kreativ, zielstrebig?					





















2. Prüfungsteil: Reflexionsgespräch

Vorarbeit					
Vorbetrachtungen und Nutzung von Hilfsmitteln und Literatur (nicht nur Internet) ↓ Qualität und Umfang der Recherchen ↓ zweckmäßiges und richtiges Darstellen theoretischer Grundlagen					
Reflexion der eigenen Vorgehensweise und Lösungen ↓ Konzentration auf Wesentliches: kritisches Betrachten der Vorgehensmöglichkeit (pro und contra) ↓ Dokumentation des Arbeitsprozesses					
Originalität des Lösungsweges, Kreativität					

Reflexion des/der Schüler/in der Vorarbeit: ↓ Wie verlief die Arbeit? Was fiel leicht? Was war schwer? ↓ Woran lag es? ↓ Was kann er/sie zukünftig besser machen? ↓ Welche Ziele steckt er/sie sich?					
Durchführung					
Verlauf der Präsentation: ↓ Ist er/sie zufrieden mit der Darstellung? ↓ Wenn ja, warum? ↓ Wenn nein, warum nicht? ↓ Woran lag es? ↓ Was kann er/sie zukünftig besser machen?					
Wie geht der/die Schüler/in mit Feedback um?					
Bedeutsamkeit für den/die Schüler/in: Zukunftsorientierung					
Wie hat der/die Schüler/in das Thema in das eigene Leben transferiert? ↓ Wie ist ihm/ihr die Bedeutung des Themas für ihn/sie bewusst geworden? ↓ Was nimmt er/sie für sich mit? ↓ Wie reflektiert übernimmt er/sie die Inhalte und verknüpft sie mit der eigenen Lebenswelt?					

3. Anforderungen formaler Art

Inhalts- und Quellenverzeichnis					
Nachweis der Arbeitskontakte und Kooperationspartner					

erkennbare Gliederung der Arbeit					
Präzision und logische Nachvollziehbarkeit der Darstellung					
Übersichtlichkeit					
Orthographie					

Notenvergabe					
1/3 Prüfungsteil (50%)					
1/3 Prüfungsteil (50%)					
Endnote:					

Unterschrift Lehrkraft _____ Unterschrift Eltern der / des Schülerin / Schülers _____